

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

EWR und Dienstleistungssektor

Banken und Gesellschaftswesen sind vom EWR-Vertrag betroffen

(G.M.) - Von den «vier Freiheiten» des freien Personen-, Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs, die mit der Schaffung des Europäischen Binnenmarktes und des Europäischen Wirtschaftsraumes von EG und EFTA verwirklicht werden sollen, wird auch das Bank- und Gesellschaftswesen in unserem Land betroffen. Innerhalb einer kurzen Zeitspanne haben nun zwei prominente Vertreter aus dem Bank- und Gesellschaftswesen, Dr. Walter Kieber als Präsident des Rechtsanwaltsverbandes und Dr. Heinz Batliner als Verwaltungspräsident der VPBank, zu diesem Fragenkomplex Stellung bezogen.

«Berechtigte Sorgen» über das «forsche Tempo und die Diskussion über eine Eingliederung oder Nichteingliederung Liechtensteins in den Europäischen Wirtschaftsraum» hatte Batliner an der Generalversammlung zu erkennen gegeben.

Vorher schon hatte Kieber an der Jubiläumsfeier des Rechtsanwaltsverbandes von einer «Lösung» gesprochen, die zwischen den «beiden Extrempositionen einer liechtensteinischen EWR-Mitgliedschaft mit einem dadurch verursachten rechtlichen Niedergang und einer Nicht-Teilnahme Liechtensteins am

EWR mit einer daraus resultierenden existenzbedrohenden Isolation» zu finden sei.

Nach den Überlegungen von VPBank-Verwaltungspräsident Batliner könnten «zu weit gehende Zugeständnisse Liechtensteins» schwerwiegende Folgen für das liechtensteinische Bank- und Gesellschaftswesen haben. Der Bankenverband habe deshalb der Regierung in einer Stellungnahme mitgeteilt, Steuerausfälle im Dienstleistungssektor hätten «schwerwiegende Folgen für den Staatshaushalt.»

Der Anteil der Körperschaftsteuern, den die Banken und die Treuhandfirmen bezahlen, sowie die besonderen Gesellschaftssteuern, die von den Holding- und Domizilgesellschaften stammen, bezifferte er auf über die Hälfte der gesamten Steuereinnahmen. Ein Einnahmenschwund aus dem Dienstleistungssektor hätte eine Verlagerung auf die übrigen Steuersubjekte wie Industrie, Gewerbe, Bauernstand und Private zur Folge, was zu grossen sozialen Problemen führen würde.

Mit dem Gesellschaftswesen, so hatte Kieber erklärt, seien viele «ökonomische Interessen der gesamten liechtensteinischen Wirtschaft und somit die wirtschaftliche Basis jedes einzelnen Liechtensteiners» verbunden. Deshalb sei es wichtig, dass Liechtenstein die Gestaltung der Rahmenbedingungen noch stärker als in der Vergangenheit selbst an die Hand nehme und sie den neuen Gegebenheiten anpassen müsse. Das Gesellschaftsrecht muss nach seiner Ansicht auf einem Standard gehalten werden, «der eines Rechtsstaates im Sinne der europäischen Rechtstradition würdig ist.»



Keine Wartezeiten mehr für die Postautos am Lindenplatz in Schaan. Die Regierung hat die Einführung des sogenannten «Sesam-Systems» beschlossen, mit dem die Ampel-Anlagen von den Postautos aus auf Grün gesteuert werden können. (Bild: Beat Schurte)

Mit dem «Sesam-System» Vorfahrt für die Postautos

Verwirklichung eines weiteren Postulates für die Förderung des öffentlichen Verkehrs in unserem Land

(G.M.) - Die Postautos, die über die stark frequentierte Kreuzung beim «Lindenplatz» in Schaan regelmässig verkehren, werden mit dem «Sesam-System» ausgerüstet. Die Ampelanlage kann mit diesem System auf Vorfahrt für den öffentlichen Verkehr gestellt werden, womit sich längere Wartezeiten verhindern lassen.

Die Regierung hat die Einführung des «Sesam-Systems» beschlossen und die Ausrüstung von 24 Postautos mit dem entsprechenden Sender- und Steuergerät bewilligt.

Erhöhung der Attraktivität - das ist eine der Hauptforderungen bei der Förderung der öffentlichen Verkehrsmittel in unserem Land. Mit der Steigerung der Attraktivität, wozu auch die Vorfahrt für die Postautos gehört, soll die Zielsetzung schneller erreicht werden, die heisst: Nach Möglichkeit einen Teil des privaten Motorfahrzeugverkehrs durch die öffentlichen Verkehrsmittel zu substituieren.

Verschiedene Massnahmen

In den letzten Jahren sind verschiedene Massnahmen ergriffen worden, um die

Attraktivität des Postautoverkehrs zu erhöhen. Spektakulär und weit über die Grenzen unseres Landes hinaus beachtet, war zweifellos die einjährige Versuchsphase mit Nulltarif, die nach den damals gemachten Erfahrungen durch ein äusserst günstiges und einfaches Tarifsystem abgelöst wurde. Gleichzeitig wurde mit dem Aufbau eines Taktfahrplans begonnen, um in regelmässigen Intervallen die Dorfkerne mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu bedienen. Bei jedem Fahrplanwechsel, der seither durchgeführt wurde, ergab sich aufgrund der Erfahrungen und aus der Auswertung von Befragungen der Postauto-Benutzer eine Ausweitung und Verfeinerung des Fahrplans.

Das Angebot erfuhr eine Ausweitung in der Dichte des Fahrplans und der Fahrmöglichkeiten, aber auch durch die Verlängerung der Postauto-Kurse in die späten Abendstunden hinein. Eine Angleichung erfolgte auch bei verschiedenen Kursen an die Arbeitszeiten, um Arbeitnehmern die Möglichkeit zu bieten, mit dem öffentlichen Verkehrsmittel statt mit dem Privatauto zum Arbeitsplatz und wieder nach Hause zu gelangen.

Bauliche Massnahmen

Die Einführung des «Sesam-Systems», das die Vorfahrt der Postautos auf dem wohl meistfrequentierten Verkehrsknotenpunkt in unserem Land garantiert, gehört zu den geforderten baulichen Massnahmen zur Erhöhung der Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel. Vorher schon waren verschiedene andere bauliche Massnahmen umgesetzt worden, beispielsweise die Änderung der Haltebuchten oder vor allem die Erweiterung des Angebotes an Haltestellen und Wartehäuschen, die zumeist einen sehr individuellen Charakter aufweisen. In Vaduz wurde die zentrale Haltestelle umgeändert, um die Schlaufenfahrten zu verhindern, die sich aus der Einbahnregelung vorher ergeben hatten. Eine weitere Änderung ist auch in Schaan vorgesehen, wo der eigentliche Knotenpunkt für die Postautos eingerichtet werden soll.

Gratulation dem Toto-König!

Erich Beck aus Triesenberg gewinnt 700 Franken

Der Jackpot des VOLKSBLATT-Fussball-Totos ist geprenzt. Erich Beck, Steinort 550 Triesenberg, erreichte in der Runde des vergangenen Wochenendes als einziger von gegen 300 Teilnehmern (1) 7 (von 9 möglichen) Punkte und gewinnt somit 700 Franken! Einen solch hohen Betrag konnten wir bislang erst einmal überreichen: Im Herbst 1989 schaffte Gerhard Lubrich aus Vaduz sogar das Punkte-Maximum und durfte ebenfalls 700 Franken in Empfang nehmen. Durch die zum Teil doch überraschenden Ergebnisse des letzten Wochenendes reichten diesmal bereits sieben Punkte zum alleinigen Sieg im VOLKSBLATT-Fussball-Toto. Im Rahmen einer schlichten Feierstunde werden wir heute abend in den Räumlichkeiten der VOLKSBLATT-Redaktion Erich Beck den Sieger-Scheck überreichen. Herzliche Gratulation!

Perestrojka und Glasnost gibt es jetzt auch im Sport

Die NGO als Organisation nicht-staatlicher Sportverbände Westeuropas tagte in Liechtenstein

(s.e.) - Die Umwälzungen im Osten machen sich nun auch im Sport deutlich bemerkbar. Eine Vorreiterrolle spielt dabei die DDR ein, wo der Sport bis vor kurzem noch von Staat und Partei beeinflusst bzw. kontrolliert wurde. Seit gestern ist dies nun anders: der inzwischen unabhängig gewordene Deutsche Turn- und Sportbund, Dachverband aller ostdeutscher Sportverbände, ist anlässlich einer Tagung in Triesenberg in die Organisation der nicht-staatlichen Sportorganisationen Westeuropas (Non Government Organisations «NGOs») aufgenommen worden. Deren Vorsitzender Dr. Wim de Heers und NGO-Generalsekretär Stig Hedlund sprachen in einem Gespräch mit dem VOLKSBLATT kurz nach Beendigung des Meetings von einer Entscheidung mit historischer Tragweite.

Seit Ende der 60er Jahre führt die NGO als Vereinigung aller nicht-staatlichen Sportorganisationen Westeuropas zweimal im Jahr sogenannte Club-Meetings durch, die dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch dienen sollen. Als reines Informations- und Vorschlagsgremium fasst die NGO keine Beschlüsse, sondern ist vielmehr in vorbereitenden Funktionen der Europäischen Sportkonferenz auf Ministerebene, bei der Sportkonferenz des Europarates, bei der Int. Sportkonferenz der UNESCO sowie in verschiedenen Arbeitsgruppen wie Antidoping, Frauen im Sport oder Sport und Apartheid tätig. Gestern ist nun im Hotel Kulm in Triesenberg eine zweitägige Sitzung der NGO zu Ende gegangen. Ursprünglich war diese in Italien geplant, doch diese mussten wegen der bevorstehenden Fussball WM absagen, und so ist Liechtenstein kurzfristig in die Bresche gesprungen. Im Mittelpunkt der zweitägigen Beratungen, an der von liechtensteinischer Seite FLSV-Präsident Roman Oehri und FLSV-Vorstandsmitglied Walter Walser teilgenommen haben, standen die Diskussion über den Einfluss der EG

22 auf das Sportgeschehen sowie der Einbezug von Osteuropäischen Staaten in die NGO. Im Zusammenhang mit den europäischen Integrationsbestrebungen meinte Dr. Wim de Heers, dass diese auch Konsequenzen auf den Sport haben werden. Um die künftige Entwicklung Europas und deren Auswirkung auf den Sport im Auge behalten zu können, sei es Aufgabe der NGO, noch näher an Brüssel heranzurücken bzw. verstärkten Kontakt mit der EG Spitze zu suchen.

Gesamteuropäische Öffnung

Oststaaten waren bisher von der NGO ausgeschlossen. Die Umwälzungen in den letzten Wochen und Monaten haben aber zu einer völlig neuen Situation geführt.

Sportverbände und deren Dachorganisationen konnten sich aus der staatlichen Umklammerung lösen und haben heute völlig freie, unabhängige Strukturen. Dies gilt vor allem für die Tschechoslowakei und die DDR. In ein bis zwei Monaten, so schätzen Dr. Wim de Heers und Stig Hedlund, werden auch Ungarn, Polen und Rumänien soweit sein. Als erstes Mitglied aus einem Ostblockland ist gestern vormittag in Triesenberg der Deutsche Turn- und Sportverband aus der DDR in die NGO aufgenommen worden. Die beiden Vertreter der Vereinigung sprachen von einem grossen historischen Augenblick, der in einem so kleinen Land wie Liechtenstein über die Bühne gegangen ist.



Im Rahmen der NGO-Tagung in Triesenberg stand am Dienstag ein Besuch auf Schloss Vaduz auf dem Programm. Unser Bild zeigt von links Regierungsrat Wilfried Büchel, FLSV-Vizepräsident Walter Walser, Herr Wegener aus Holland, FLSV-Präsident Roman Oehri und S. D. Fürst Hans-Adam. (Bild: B. Schurte)

OMEGA
Significant Moments

SPEEDMASTER
AUTOMATIC
88 71.980.-

huber
schmuck · uhren · juwelen
Städtle 34 und Rathausplatz
9490 Vaduz/Liechtenstein

LEICHTER
MEHR
LEISTEN

WALTER FILE

Modell 100
im Preis
FL-9494
Tel. 075